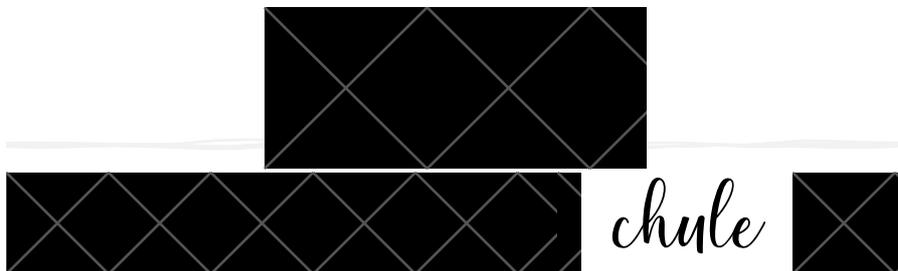


# PORTFOLIO

---

Ausbildungsdokumentation



1. AUGUST 2020 – 31. JANUAR 2022

# INHALT

<b>Persönliche Daten</b> _____	<b>2</b>
Zur Person	2
Erste Staatsprüfung	2
Vorbereitungsdienst	2
Beruflicher Werdegang	3
<b>Ausbildung durch die Schule</b> _____	<b>4</b>
<b>Erstes Halbjahr</b>	<b>4</b>
Eigenverantwortlicher Unterricht	4
Hospitationen & Unterricht unter Anleitung	4
<b>Zweites Halbjahr</b>	<b>4</b>
Eigenverantwortlicher Unterricht	4
Hospitationen & Unterricht unter Anleitung	4
<b>Drittes Halbjahr</b>	<b>5</b>
Eigenverantwortlicher Unterricht	5
Hospitationen & Unterricht unter Anleitung	5
<b>Auswertende Berichte</b> _____	<b>6</b>
Erstes Halbjahr	6
Zweites Halbjahr	9
Drittes Halbjahr	12
Perspektiven	15
<b>Literaturverzeichnis</b> _____	<b>17</b>
<b>Galerie</b> _____	<b>19</b>
<b>Ausbildung durch das IQSH</b> _____	<b>21</b>
<b>Ausbildungsveranstaltungen</b>	<b>21</b>
Pädagogik	21
Mathematik	22
Kunst	23
Weitere Veranstaltungen	24
<b>Ausbildungsberatungen</b>	<b>24</b>
Pädagogik	24
Mathematik	25
Kunst	25
<b>Beurteilungen</b> _____	<b>26</b>

## PERSÖNLICHE DATEN

### ZUR PERSON

Name

Vorname

Geburtsdatum

Geburtsort

### ERSTE STAATSPRÜFUNG

Laufbahn

Tag der Prüfung

Universität

1. Fach

2. Fach

3. Fach

Erweiterungsprüfung

Thema der Hausarbeit

### VORBEREITUNGSDIENST

Beginn am

Ausbildungsschule  Schule,

Schulleiter/in

Koordinator/in

Ausbildungslehrkraft für das 1. Fach

Ausbildungslehrkraft für das 2. Fach

## BERUFLICHER WERDEGANG

- █ Abitur █
- █ Austauschschuljahr am *Colegio Alemán* █  
 Mexiko-Stadt
- █ Bundesfreiwilligendienst █ Umweltbildung und Naturschutzaktivitäten, Schleswig-Holstein
- █ Studium des Lehramts an Grundschulen (*Mathematik, Deutsch, Sachunterricht*), █ Universität █
- █ Wissenschaftliche Hilfskraft in der *Lernwerkstatt* █  
 █ entdeckend-forschendes Lernen für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende, Reflexion von Lernbegleitung █
- █ Studium des Erweiterungsfachs *Gestalten* für das Lehramt an Grundschulen, █
- █ Praktikum an der █schule █ (je 4 Wochen), Grundschule, Beobachtung und Begleitung individualisierten Lernens in der jahrgangsgemischten Schuleingangsphase █
- █ Internationaler Jugendfreiwilligendienst und Service Civique betreut durch das Deutsch-Französische Jugendwerk █  
 █, Grundschule, █ Frankreich █
- █ Mitgestaltung und Weiterentwicklung eines deutschsprachigen Angebots für 5–9-Jährige, █ Frankreich
- █ Wissenschaftliche Mitarbeiterin █  
 █, Begleitung von Studierenden bei der Planung und Reflexion mathematischer Diagnosegespräche im Rahmen substanzieller Lernumgebungen, Universität █
- █ Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Nachbarschaftsladen █
- seit 2020 Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, █ Schule, Grundschule, █
- seit 2020 Ehrenamtliches Engagement in der Vertretung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Runder Tisch Grundschule, Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein, Kiel

## AUSBILDUNG DURCH DIE SCHULE

### ERSTES HALBJAHR

in der Zeit vom 01.08.2020 bis zum 31.01.2021

#### EIGENVERANTWORTLICHER UNTERRICHT

als Lehrkraft für die Fächer	in Klasse	Wochenstunden
Mathematik	3	5
Kunst	3	2
Kunst	1	2
Mathematik (Sprachförderung, Team-Teaching)	2	1

#### HOSPITATIONEN & UNTERRICHT UNTER ANLEITUNG

Fach/Fachrichtung	Klasse	Zeitraum	Umfang (Std)	Name der Lehrkraft
Mathe	2	08. – 12.2020	1 Std./ Woche	
Kunst	4	08. – 12.2020	1 Std./ Woche	

### ZWEITES HALBJAHR

in der Zeit vom 01.02.2021 bis zum 31.07.2021

#### EIGENVERANTWORTLICHER UNTERRICHT

als Lehrkraft für die Fächer	in Klasse	Wochenstunden
Mathematik	3	5
Kunst	3	2
Kunst	1	2
Mathematik (Sprachförderung, Team-Teaching)	2	1

#### HOSPITATIONEN & UNTERRICHT UNTER ANLEITUNG

Fach/Fachrichtung	Klasse	Zeitraum	Umfang (Std)	Name der Lehrkraft
Mathe	2	04. – 06.2021	1 Std./ Woche	
Mathe	2	02. – 06.2021	1 Std./ Woche	
Kunst	4	02. – 06.2021	1 Std./ Woche	

**DRITTES HALBJAHR**

in der Zeit vom 01.08.2021 bis zum 31.01.2022

**EIGENVERANTWORTLICHER UNTERRICHT**

als Lehrkraft für die Fächer	in Klasse	Wochenstunden
Mathematik	4	5
Kunst	4	2
Kunst	2	2

**HOSPITATIONEN & UNTERRICHT UNTER ANLEITUNG**

Fach/Fachrichtung	Klasse	Zeitraum	Umfang (Std)	Name der Lehrkraft
Mathe	3	seit 08.2021	1 Std./ Woche	
Kunst	3	seit 08.2021	1 Std./ Woche	

## AUSWERTENDE BERICHTE

### ERSTES HALBJAHR

vom 01.08.2020 bis 31.01.2021



#### Auf zu neuen Ufern (mit Sprüngen in kalte Gewässer)

Auf eine Entscheidung für zwei meiner studierten Fächer, ein Kennenlernen des neuen Arbeitsorts, einen Umzug, zwei Einführungstage folgten die ersten Schultage an der [REDACTED] Schule mit der Herausforderung, von Anfang an eigenverantwortliche Stunden zu planen und durchzuführen. Hinzu kam das Kennenlernen der Kinder, Kolleginnen und Kollegen sowie des Gebäudes. Wen frage ich, um was herauszufinden? Wo finde ich was?

Manchmal wird mein Gepäck voller Wissen und Kompetenzen aus dem Studium, Erfahrungen in der Begleitung von verschiedenen Lernprozessen sowie diagnostischen Gesprächen in unterschiedlichen Kontexten (s. Beruflicher Werdegang, 3) zum Bleigewicht und lässt mich fragen, an welcher Stellschraube ich zuerst drehe (oder überhaupt drehen kann), um meine Vorstellung und die Realität von Unterricht sich einander anzunähern lassen. Manchmal werden sie zu sicheren Inseln.

*Das Entscheidende an der Selbstbestimmung in der Professionalisierung zur Lehrkraft ist die eigene Positionierung im Kontext verschiedener Wissenshorizonte im Verlauf einer ganzen Berufsbiographie.*

(Wrana 2017, 51)



#### Bilder weisen Wege

Seit einem Workshop zum kreativen Visualisieren während meines Studiums nutze ich selbstgezeichnete Icons zu meiner eigenen Orientierung und zur Kommunikation in vielfältigen Kontexten. Sie sind schneller erfassbar und ermöglichen so einen raschen Überblick. Auch in der universitären Lehrkräftebildung nutzte ich Symbole für Sozialformen, sich wiederholende Aktivitäten und zur Orientierung.

Da die dritte Klasse, in der ich Mathematik unterrichte, in den Sommerferien in einen neuen Raum gezogen war und die neue Tafel noch nicht angekommen war, nutzte ich mein Formenrepertoire zunächst auf Zetteln. Ich visualisierte den Ablauf der Stunden vor allem anhand der Sozialformen. Dies sorgte für Klarheit (vgl. Nix 2016, 53). Die Symbole entwickelte ich weiter und nutze sie auch auf den verschiedenen interaktiven Tafeln. Mein Formenrepertoire konnte ich auch bei technischen Ausfällen oder in Vertretungssituationen in Räumen mit und ohne digitale Tafel einsetzen und so für Struktur sorgen.

Im Kunstunterricht nutze ich Visualisierungen für Gestaltungskriterien (s. Galerie: Visualisierung im Unterricht, 19), was über meinen Unterricht in einer ersten Klasse hinaus, als visuelle Unterstützung von Gestaltungsangeboten nützlich war. Auch bei der Auswahl und dem Gestalten von Unterrichtsmaterialien achtete ich auf die Klarheit, durch optische Vereinfachung und indem ich Informationen reduzierte.

Ich konnte meine Kompetenz lernförderlich einsetzen und werde meinen Einsatz, zum Beispiel hinsichtlich vom Wiedererkennungswert auch als Verbindung zwischen Arbeitsmaterialien, weiterhin reflektieren und weiterentwickeln.



### Lernumgebungen erproben

Während meiner Arbeit in der ersten Phase der Lehrkräftebildung lernte ich vertieft substanzielle Lernumgebungen für den Mathematikunterricht (s. z. B. Hirt u. a. 2008, 13 und Höveler 2016) kennen. Die Erfahrungen aus der Planung und Reflexion von mathematischen Diagnosegesprächen sowie Erprobungen mit Kleingruppen konnte ich im Mathematikunterricht erweitern. Meine Erfahrungen zum Begleiten von Lernprozessen mithilfe von denkanregenden Impulsen konnte ich gewinnbringend nutzen und auf das Klassensetting anpassen. Beispielsweise fanden die Drittklässler alle verschiedenen Quadratfünflinge, sie erforschten Mal-Plus-Häuser und errichteten Würfelgebäude.

Insbesondere im zweiten Halbjahr lernte ich, neben Impulsen für einzelne Kinder, Impulse in Kleingruppen zu geben und ggf. mit mehreren Kindern gleichzeitig etwas mit mehr Zeit einzuführen oder vertieft zu besprechen. Es gelingt mir zunehmend (vertiefende) Reflexion des Unterrichtsinhalts am Stundenende, die zu Beginn teils wegen längeren Arbeitsphasen der Schülerinnen und Schüler aus meinem Blick geriet, lernförderlich einzusetzen.



### Bücher-Bilder

Ästhetische Bücher mit besonderen Worten sind seit meiner Kindheit bedeutsam für mich. Im Studium lernte ich Bilderbücher als Anlässe unter anderem für kreatives Schreiben im Deutschunterricht und in einer Arbeitsgemeinschaft für Grundschulkinder an der Universität [REDACTED] einzusetzen. Hierbei galt es beispielsweise geeignete Stellen im Buch zu identifizieren, von denen aus Kinder die Geschichte weiterschreiben können. Dieses Vorgehen konnte ich gut auf den Kunstunterricht und das Entwerfen bedeutungsvoller Gestaltungsaufgaben übertragen. Zum Beispiel collagierten die Kinder der ersten Klasse, was Mies van Houts verblüffter Fisch Unterwasser sah, sie zeichneten Wörterfresser, die mit Oliver Jeffers Bücherfresser befreundet waren. Die Kinder formten im zweiten Halbjahr Wesen in einer Höhle, die der Wolf von Rob Hodgson zum Fressen gern hat (vgl. Ausbildungsberatungen) und filzten den Besuch des kleinen Flohs von Beatrice Allemagna (vgl. ebd.).

Bewusst wählte ich Bilderbücher aus, bei denen unterschiedliche künstlerische Illustrationsstile sichtbar wurden. Gestaltungsaufgaben entwarf ich für verschiedene Arbeitsfelder. Über den bedeutungsvollen Gestaltungsauftrag hinaus ermöglichen die diversen Stile der Illustrationen in den ausgewählten Bilderbüchern eine Begegnung mit Bildern. Der Begriff von Bild und Kunst erweiterte sich (vgl. Hauck 2009, 47) bei den Schülerinnen und Schülern insbesondere der ersten Klasse, in der ich Kunst unterrichtete. Für die Schülerinnen und Schüler entstand so neben einer Bibliothek auch eine Bildersammlung. Bilder zu lesen und ihren Sinn zu verstehen ist eine wichtige Kompetenz für die heutige und zukünftige Lebenswelt (vgl. Hauck 2009, 27 & 30). In den Kunststunden beobachte ich eine hohe Involviertheit in die Geschichten und Bilder und nehme sie über die Äußerungen der Kinder wahr – die Schülerinnen und Schüler erinnern sich teils auch nach Wochen noch an die Geschichten. Ausgewählte Bilder präsentiere ich meist über die digitale Tafel, sodass die Bilder für alle Kinder gut sichtbar sind. Aus den oben genannten Gründen nehme ich mir vor Bilderbücher weiterhin gezielt im Kunstunterricht einzusetzen.



### Schätze heben

Auch ein Schritt des Ankommens im Vorbereitungsdienst und in der [REDACTED] Schule war das Sichten von Materialien sowie das Zugänglichmachen eben dieser. So organisierte ich beispielsweise die in der Schule gesammelten Mathematik-Fachzeitschriften. Durch die Ausstattung mit neuen Stromleitungen in Verbindung mit der Umsetzung des Medienkonzepts der Schule waren Bauarbeiten im Materialfundus für den Mathematikunterricht

notwendig. Die im Zuge dessen erforderliche Neuorganisation nahm ich selbstständig in die Hand und erarbeitete mir einen guten Einblick in die vorhandenen Materialien. Weiterhin erstellte ich, unter Rückgriff auf Kenntnisse, die ich während der Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin erwarb und weiterführender Recherche, eine App-Übersicht für den Mathematikunterricht. Diese können auf den Tablets, die ebenfalls Teil des Medienkonzeptes sind, genutzt werden.<sup>1</sup>

Von Umorganisation betroffen waren die Orte an denen Materialien für den Kunstunterricht gelagert werden. Auch hier sichtete und organisierte ich gemeinsam mit der Fachkonferenzleitung Kunst und machte Material wieder zugänglich. In Verbindung mit meinen bisherigen Erfahrungen in der Organisation von Bibliothek, Materialien (z. B. im Laden des Naturzentrums [REDACTED] und in der Lernwerkstatt) stelle ich auch hier fest, dass Ideen kommunizieren und gemeinsam gestalten, Ressourcen eröffnet.

Als Fachlehrkraft in verschiedenen Klassenräumen fällt mir auf, dass ich vieles hin- und hertrage, bin dankbar über kleine Plätze in den Klassenräumen, um Materialien der Kinder und Unterrichtsmaterial zu lagern. Gerade für den Kunstunterricht (ohne Kunst- oder Werkraum) benötigt es auch im Sinne lernförderlicher Lernumgebungen Orte, die mit Funktionen auch für die Kinder besetzt sind.



### Schule zuhause

Und dann kam der Dezember und mit ihm das Lernen in der Distanz zurück. Die Schülerinnen und Schüler erhielten an der [REDACTED] Schule am Wochenanfang Wochenpläne und die dazugehörigen Materialien. Diese wurden gegen die in der vorangegangenen Woche bearbeiteten Pläne ausgetauscht. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 [REDACTED] erhielten eine persönliche Rückmeldung zu ihrem Wochenplan im Fach Mathematik als Sprachnachricht von mir. Sie bekamen auch die Möglichkeit selbst eine Sprachnachricht an mich zu versenden. So konnten wir über die Materialausgabe hinaus Kontakt halten. Lernmedien, wie Erklärvideos, standen auf einer digitalen Pinnwand zur Verfügung. Auch für den Kunstunterricht gab es Anregungen auf einer Pinnwand mit der Möglichkeit eigene Werke dort auszustellen (Einblicke s. Galerie, 20).<sup>2</sup>



### Erklärvideos als Gestaltungsanlässe

Als Aufgabe im Anschluss an eine Ausbildungsveranstaltung des Fachs Kunst erstellte ich gemeinsam mit einer anderen Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ein Lernvideo<sup>3</sup>. Es porträtiert den Künstler James Rizzi, seinen Wohnort New York und seine Arbeitsweise. Die Schülerinnen und Schüler wurden anhand von Arbeitsschritten und Gestaltungskriterien zum Gestalten eines eigenen Verkehrsbildes angeregt. Die Drittklässler integrierten Müllautos, Roller, Krankenwägen, Busse, Lieferfahrzeuge, schnelle Flitzer und mehr in ihre Bilder. Sie schafften so eine Verbindung zu ihrer Lebenswelt und ihrer Fantasie. Die

<sup>1</sup> Gemeinsam wurde in der Fachkonferenz Mathematik im September 2021 entschieden, welche Apps auf die Tablets für den Gebrauch im Unterricht gespielt werden. Hierbei konnten der Austausch mit meiner Ausbildungslehrkraft, sowie Erfahrungen aus dem eigenen Unterricht (z. B. Spannen auf dem Geobrett mit der App *Geoboard*), Ausbildungsveranstaltungen (z. B. Blitzsehen mit dem Hunderterpunktfeld) und aus einem Workshop beim digitalen Fachkongress (*App Klötzchen*) bei den Entscheidungen genutzt werden.

<sup>2</sup> Zur Reflexion s. Abschnitt: Allein zuhause und gemeinsam in der Schule, 9.

<sup>3</sup> Das Video kann über meine Cloud abgerufen werden: [https://www.\[REDACTED\].cloud.de/\[REDACTED\]](https://www.[REDACTED].cloud.de/[REDACTED])

Ausstellungswand füllte sich. Als wir endlich wieder in der Schule gemeinsam lernen konnten, stellen wir die Bilder auch vor dem Klassenraum aus.

Zusammen mit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, die mit der Klasse 1 Sachunterricht durchführt, hielten wir zu den Erstklässlern Kontakt über eine fächerübergreifende Pinnwand (s. Galerie). Die Kinder konnten sich Erklärvideos ansehen, selbst tätig werden und Werke zeigen.

Angesichts von Digitalisierungsbestrebungen frage ich mich, ob Erklärvideos auch im Präsenzunterricht geeignete Möglichkeiten sind, Lernen zu initiieren. Erklärvideos, die biographische Einblicke in die Arbeitsweise von kunstschaaffend Personen ermöglichen, können die biographische Dimension von Bildkompetenz (vgl. Bering & Niehoff 2013, 20 ff.) fördern. Das Format des Videos ist zwangsläufig frontal. Auch die Phase der Klärung des Gestaltungsauftrags sowie der Gestaltungskriterien entspricht dem Charakter eines Lehrkraftvortrags und ist somit frontal gear- tet. Die Verwendung von Erklärvideos oder ähnlichen Formaten könnte jedoch als Impuls für weiteres Lernen genutzt werden, was personelle Ressourcen in heterogenen Lerngruppen für Differenzierungen freisetzt. Im zweiten Ausbildungshalbjahr nutzte ich Sprachaufnahmen als Möglichkeit der Differenzierung. Auf einem Tablet sind weiterführende Aufgaben für den Kunst- unterricht hinterlegt, die die Kinder eigenständig abspielen können.

## ZWEITES HALBJAHR

vom 01.02.2021 bis 31.07.2021



### Allein zuhause und gemeinsam in der Schule

Auch im neuen Halbjahr setzten wir das Distanzlernen mit Wochenplänen fort (s. oben). Mir wird zunehmend noch bewusster, wie wichtig der gemeinsame Lernort Schule ist – für die Kinder und die Lehrkräfte. Der Austausch und das gemeinsame (Weiter-)Entwickeln von Ideen erschienen erschwert. Umso deutlicher wurde mir, wie gern ich den Schülerinnen und Schülern verstärkt Möglichkeiten eröffnen möchte, sich auszutauschen.

Die Rückkehr in den Präsenzunterricht ermöglichte wieder regelmäßigen Austausch mit meinen Ausbildungslehrkräften sowie niedrigschwelligen Austausch mit dem Kollegium.

Die direkten Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler aus dem Lernen in der Distanz übertrug ich auf ein gezieltes Beobachten zweier zufällig ausgewählter Kinder während der Mathematikstunden in Präsenz. So gelang es mir mit den Kindern gemeinsam in eine Reflexion zu gehen.



### Strategievielfalt

Im Mathematikunterricht legte ich den Fokus auf verschiedene halbschriftliche Rechenwege – zunächst bei Addition und Subtraktion (vgl. z. B. Padberg & Benz 2011, 169 ff.). Ziel war es Zahlvorstellungen und Operationsverständnis zu erweitern und zu sichern, sowie Strategien des Kopfrechnens zu festigen (vgl. Heinze 2018, 7). Die Strategien der Kinder sind dabei die Basis (vgl. ebd.).

Ich erhob zu Beginn, wie Kinder Aufgaben im Zahlenraum bis 100 lösen und, ob sie Strategien auch auf den größeren Zahlenraum übertragen können. Mit dem Ziel des geschickten Rechnens, bot ich den Schülerinnen und Schülern mehrere Rechenstrategien (vgl. Heinze 2018, 9) zum Erproben an. Das Zehnersystemmaterial aus dem Materialfundus für Mathematik der Schule war im stetigen Einsatz, um die Strategien handelnd zu erfahren. Der Rechenstrich bot eine weitere Darstellungsform für die Kinder an. Der Weg hin zu zahlbezogenen Strategien war, möglicherweise auch durch im Distanzlernen von Eltern oder Geschwistern angebotenen ziffernbezogene Rechenwege (auch für einfache Aufgaben im Zahlenraum) durchaus mit Hürden für die Kinder

versehen. Wir sammelten die Strategien in eigenen Strategieheften (s. Galerie, 19) und an Plakaten für die Klasse. Wir verglichen, wägten ab und diskutierten, welche Rechenwege geschickt sind. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Strategie-Hefte mit Forschermitteln (vgl. PIKAS o. J.a), wie beispielsweise Pfeilen und Farben individualisieren und diese als Hilfsmittel während der schriftlichen Leistungsnachweise nutzen. Die schriftlichen, ziffernbezogenen Algorithmen führte ich dabei als eine weitere Strategie neben den halbschriftlichen Strategien ein.

In Verbindung mit dem geschickten Einsatz von Rechenstrategien führte ich in der Klasse Mathekonferenzen (vgl. PIKAS o. J.b) als Ort des strukturierten und sachbezogenen Austausches unter drei Kindern ein. Dies ging Hand in Hand mit der Umsetzung meines Vorhabens das Kommunizieren und Argumentieren (vgl. MBWK SH 2018, 19) verstärkt zu fördern und anzuregen. Die Methode der Mathekonferenz möchte ich auch für andere Inhaltsbereiche nutzen und mit Kindern ihren Austausch in den Mathekonferenzen weiterhin reflektieren.

Mir wird bewusst, wie wichtig das Aufgreifen der von den Kindern bereits genutzten Vorgehensweisen ist. Und wie wichtig es ist, Bezüge zu den Rechenstrategien aus der Schuleingangsphase bewusst wahrzunehmen, denn hier werden fundamentale Ideen der Mathematik im Spiralprinzip (vgl. Krauthausen 2018, 225 f. und MBWK SH 2018, 13) sichtbar. Dies wird mir auch im Lauf des Halbjahres bei den Hospitationen bei meiner Ausbildungslehrkraft in einer zweiten Klasse deutlich.

Beim nächsten Mal möchte ich zudem versuchen, von den Strategien der Kinder aus, die Kinder bei der Entwicklung ihrer Rechenwege zu unterstützen (vgl. zum Spannungsfeld Vormachen vs. Entdecken auch Heinze 2018, 8). Im Strategieheft könnten eigene Beispielaufgaben eingetragen werden. Das geschickte Rechnen möchte ich bei mehr Kindern anregen.

Im Nachgang waren Rechenwege für Addition und Subtraktion in Klasse 3 auch Thema der Fachkonferenz. Hier könnte es die Möglichkeit geben zu diskutieren, abzuwägen, verbindliche Verbindungen gemäß des Spiralprinzips auf Ebene der Mathelehrkräfte herzustellen. Mir stellt sich die Frage, ob Fachkonferenzen, um (gemeinsam) zu entwickeln, regelmäßiger und als Diskussionsforum genutzt werden könnten.



### **Eine Idee wächst zu einer Ausstellung**

Ein Artikel einer Kunstdidaktik-Zeitschrift, die eine Installation mit collagierten Samentüten der Künstlerin Ines Doujak über ihre Arbeit *Siegesgärten* (ausgestellt auf der documenta 2007, vgl. Baist 2012) veranlasste mich zur Konzeption einer Unterrichtseinheit. Die Betrachtung der Installation sowie die Aufgabenstellung sollte die Kinder anregen, Pflanzen zu erfinden, die bei der Lösung von Problemen nützlich sein können.

Krankheiten, Hunger und wenig Geld waren aktuelle Themen der Kinder. Sie entwickelten vielfältige Ideen und konnten durch den Prozess Erlebnisse aus ihrem Leben verarbeiten (vgl. Kirchner 2020, 11). Sie erfanden Namen für ihre Pflanzen und beschrieben sie mithilfe von Steckbriefen genauer. Erste Skizzen der Pflanzen wurden dann auf Samentüten übertragen. Mit dem Aussäen von Pflanzen und dem Hinzustecken der Samentüten sowie dem Beobachten des Wachstums sollte die Unterrichtseinheit enden. Eine Schülerin schlug jedoch vor, die Pflanzen zu bauen. Die Integration dieser Idee in das Projekt zeigt sich in den folgenden Wochen als sehr bereichernd.

*Und wenn sie [Kinder] nicht daran gehindert  
oder entmutigt werden, setzen sie ihre Ideen auch um und erzeugen  
Realitäten, die es vorher noch nicht gab.*

(Hüther u. a. 2020, S. 49)

Wir entwickelten gemeinsam Gestaltungskriterien für die Pflanzen. Ich schlug, den Kindern vor, ihre Pflanzen am Ende des Prozesses auszustellen. Die Schülerinnen und Schüler brachten Materialien von zuhause mit und kombinierten diese mit von mir mitgebrachten Recyclingmaterialien. Der Klassenraum verwandelte sich jede Woche in eine Werkstatt.

Die Offenheit des Lernsettings und die Materialvielfalt forderte die Kinder heraus. Konzentriert die eigene Idee weiterzuentwickeln, die Materialien für diese Ideen anzupassen und miteinander zu verbinden – dies waren zu nehmende Hürden. Ich begleitete Prozesse, organisierte Materialien und Zwischenreflexionen. Die Kinder standen auch untereinander in regem Austausch. Wir überlegten gemeinsam wie und wo die Pflanzen ausgestellt werden können.

Für Kinder, die ihren Gestaltungsprozess nach Überprüfung der Gestaltungskriterien beendeten, gab es die Möglichkeit sich in die Präsentation einzubringen. In einer Kleingruppe wurde ein Blog-Beitrag<sup>4</sup> für den Schulblog verfasst. Andere Kinder strichen alte Pappkartons an, um diese als Podeste zu nutzen. Ein Kind vermaß die fertigen Pflanzen, sodass Ausstellungsschilder angefertigt werden konnten, ein anderes organisierte eine Abstimmung über den Ausstellungsort. Die Sorge einiger Lehrkräfte, die Pflanzen könnten bei einer Ausstellung im Schulflur beschädigt werden, blieb unbegründet. Mit einem Wunschzettel in der Wunschpflanze wurde die Ausstellung sogar interaktiv genutzt. Der Einbezug einer Präsentation in die Unterrichtseinheit erweiterte die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Kompetenzbereich Verwenden (vgl. MBWK SH 2019, 24).

Mir zeigte dieses Projekt vertieft, wie wertvoll es ist Ideen der Kinder ernst zu nehmen und deren Umsetzung zuzulassen und zu begleiten. Die Begegnung mit dem Werk der Künstlerin und die gemeinsame Ausstellung(-splanung) war für die Schülerinnen sehr bedeutsam.

Ich nehme aus diesem Projekt mit, wie reichhaltig eine Projektidee wachsen kann. Die Integration mehrerer Kompetenzbereiche ausgewählt im Hinblick auf die Lernziele einer Unterrichtseinheit zeigte sich hier besonders produktiv. Ich lernte in diesem Projekt für mich neue Wege zu gehen und Dinge zu wagen und Ideen Zeit zum Wachsen im Prozess zu geben.



### Ein Guckloch in die [REDACTED] Schule

Eine Kollegin (ebenfalls Lehrkraft im Vorbereitungsdienst) und ich überlegten, wie und welche Medienprojekte sich mit Kindern umsetzen ließen bzw. welche Interessen sich fördern ließen. Wir erwogen verschiedene Möglichkeiten. Eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen war aus verschiedenen Gründen (organisatorisch und pandemiebedingt) nicht möglich und so entschieden wir einen Film für die Homepage der Schule zu drehen. Ziel war eine Geschichte über die Schule zu erzählen, in der ihre kleinen und großen Besonderheiten sichtbar werden. Wir baten Kinder zu zeichnen und zu erzählen, was sie an der [REDACTED] Schule schätzen. Wir begleiteten Kinder filmisch in ihrem Tätigsein im Unterricht und in den Pausen. Wir filmten die Schulleiterin sowie Personen aus der Nachmittagsbetreuung und der Schulsozialarbeit, während sie sich und ihre Arbeit vorstellten.

<sup>4</sup> Blogartikel auf dem Schulblog abzurufen: [https://www.\[REDACTED\].de/\[REDACTED\]](https://www.[REDACTED].de/[REDACTED])

Es ist ein eindrücklicher Imagefilm für die Schule entstanden, der nun auf der Schul-Homepage<sup>5</sup> einzusehen ist. Während der Sammlung der Zeichnungen der Kinder äußerten sich die Schülerinnen und Schüler auch dazu, was sie sich an ihrer Schule wünschen.

Ich nahm wahr, dass Räume für Mitsprache und -gestaltung für die Schülerinnen und Schüler wichtig sind. Gerne würde ich die Perspektive von Kindern auf die Schule und ihre Umwelt sowie ihre Biografie stärker einbeziehen und ihnen mehr Räume für Verantwortung für ihr Lernen und ihren Lernort eröffnen.<sup>6</sup>



### Legt das Leben dir Steine in den Weg...

Ich merke insbesondere zum Ende des zweiten Halbjahrs wie sehr die mit dem Vorbereitungsdienst verbundenen Aufgaben an mir zehren. Ich verliere einige Wissenshorizonte (s. Zitat, 6) aus dem Blick und habe das Gefühl, den Anforderungen, die ich wahrnehme, nicht gerecht werden zu können.

*Es gehört Anstrengung dazu,  
innere Bilder durch eigene Kraft hervorzubringen.*

(Kirchner 2020, 11)

Es fällt mir schwer mich darauf zu fokussieren, was ich, ausgehend von meinen Wahrnehmungen und Reflexionen, als nächstes lernen möchte. Im Rahmen meines Engagements als Ansprechpartnerin der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst trete ich in den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. In einer gemeinsam mit anderen Vertreterinnen und Vertretern erstellten Umfrage für die Kolleginnen und Kollegen wird deutlich, wie belastet viele sich fühlen. Ich nehme mir vor wieder genauer hinzusehen, wie es mir geht und bewusst auch Aktivitäten unabhängig vom Vorbereitungsdienst wieder in den Blick zu nehmen – um für das Bauen von etwas Neuem aus den Steinen, Kraft zu haben.

## DRITTES HALBJAHR

vom 01.08.2020 bis 31.01.2021 (Stand: 20.11.2021)



### Veränderungen

Mit einem überraschenden Wechsel meiner Studienleitung im Fach Kunst begann das neue Schuljahr. Ich freute mich auf die bereichernden weiteren Ideen und Perspektiven auf und für den Kunstunterricht in der Grundschule. Die Ausbildungsveranstaltungen fanden nun größtenteils wieder in Präsenz statt. Ich genoss den Austausch vor Ort mit den Kolleginnen und Kollegen. Das gemeinsame Erproben, Entwickeln und Diskutieren von Ideen für den Unterricht sowie der Austausch über aktuelle Themen empfinde ich als gewinnbringend. Angesichts vieler ausschließlich digitaler Ausbildungsveranstaltungen in den letzten beiden Halbjahren empfinde ich diese Zusammentreffen als lohnend. Einige Kontakte konnte ich so vertiefen und möchte den schulübergreifenden kollegialen Austausch über den Vorbereitungsdienst hinaus aufrechterhalten. Im Kollegium gab es personell viele Veränderungen.

<sup>5</sup> Hier kann die Homepage der Schule abgerufen werden: <https://www.████████████████████.de>.

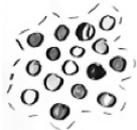
<sup>6</sup> Hier sehe ich beim Überarbeiten des Portfolios starke Bezüge zu meinen Erfahrungen im Kontext von Lernwerkstattarbeit und Lernbegleitung an persönlich bedeutsamen Fragestellungen und den Möglichkeiten der Reflexionen im Team sowie auf Tagungen.

Und in den beiden Klassen, in denen ich unterrichtete, veränderte sich die Zusammensetzung der Klassen mehrmals bis Ende Oktober. Die eingeführten Rituale erfassen die Kinder schnell, des Weiteren ermöglichen sie eine Orientierung innerhalb der Klasse. In Verbindung mit den Erfahrungen aus meinen Praktika in einer jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase (s. Beruflicher Werdegang, 3) nehme ich Rituale und Regeln (Classroom Management), die langfristig bestehen und für und durch einen Teil der Lerngruppe fortbestehen als unterstützend wahr.



### Diagnostik im Mathematikunterricht

Von Beginn an setzte ich Aufgaben mit diagnostischem Potenzial in meinem Unterricht ein. Neben Lernstandserhebungen aus Schulbüchern, nutzte ich die Aufgaben des Förderprogramms Mathe macht stark und bat die Schülerinnen und Schüler seit dem ersten Halbjahr immer mal wieder auf weiße Blätter ihr Vorwissen und ihre Fragen zum Thema aufzuschreiben. So nahm ich beispielsweise bei den Einführungen weiterer Zahlenräume, Bezug auf Zahlen, die die Kinder zu Schuljahresbeginn als die größten ihnen bekannten Zahlen aufgeschrieben hatten. Weiße Blätter ermöglichten es zudem, eigene Strukturierungen, beispielsweise in Lernumgebungen, zu entwickeln. Hier stellte ich fest, wie gewinnbringend die Weiterarbeit an den Strukturierungen sein kann und, dass es einigen Kindern helfen kann, Ideen zur Strukturierung anzubieten. Solche Aufgaben warfen die Kinder in den Mathebriefkasten (vgl. PIKAS o. J.c) ein und bekamen eine individuelle Rückmeldung von mir. Die wertvollen Informationen über die Strategien und Wege der Schülerinnen und Schüler, die sich daraus ableiten lassen, ermöglichen Einblicke in ihre Verständnisse mathematischer Konzepte.



### Alle zusammen im Mathematikunterricht

Seit einiger Zeit mache ich mir wieder einmal Gedanken über Möglichkeiten der Umsetzung inklusiven Mathematikunterrichts unter den lokalen Bedingungen. Daher reflektiere ich an dieser Stelle auch Erfahrungen aus den ersten beiden Halbjahren. Bereits zu Beginn meines Vorbereitungsdienstes nahm ich die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler insbesondere im Mathematikunterricht wahr. Fünf Kinder waren aus der Klasse der Basisstufe für Deutsch als Zweitsprache in die Klasse hinzugekommen. Ich erfasste Lernstände der Kinder der Klasse mithilfe verschiedener diagnostischer Verfahren (s. dazu auch: Diagnostik im Mathematikunterricht, 13). Während meiner wissenschaftlichen Arbeit an der Universität XXXXXXXXXX lag der Fokus in der Begleitung studentischer Lernprozesse vor allem auf diagnostischen Fragestellungen in Bezug auf einzelne Kinder und ihr Lernen. So ermöglichte mir die Lernstandserhebung (vgl. Wittmann et al. 2017, 10 ff.) durch ein diagnostisches Gespräch detaillierte Einblick in die Lernstände der Kinder aus der Basisstufe.

Diese Heterogenität stellte mich vor Herausforderungen. Ich erbat mir Unterstützung. Über die Zeit erprobte ich verschiedene Formen der Kooperation (vgl. MBWK 2015, 48) mit verschiedenen und wechselnden Personen, die wiederum verschiedene Vorerfahrungen bezogen auf Mathematikunterricht und Begleitung von Lernprozessen und einfordern von Austausch zu Mustern und Strukturen, mitbrachten. Auch zusammen mit meiner Ausbildungslehrkraft erprobte ich in ihrem Mathematikunterricht (s. Ausbildung durch die Schule, 4 ff.) Kooperationsformen.

Auf der Inhaltsebene entwarf ich niveaudifferenzierten Unterricht<sup>7</sup>, beispielsweise mit Wochenplänen (gerade zu Beginn des Vorbereitungsdienstes), probierte strukturgleiche Aufgaben

<sup>7</sup> Was zu einer mindestens zeitweisen Separierung der Lerngruppen führen kann. Oder zu einer Individualisierung, die Austausch unter den Lernenden aus den Augen verliert und gemeinsame mathematische Reflexionen deutlich erschwert.

entsprechend des Spiralprinzips (s. oben: Strategieviefalt, 9) zu finden oder zu konzipieren<sup>8</sup> und in substanziellen Lernumgebungen, mit Potenzial zur natürlichen Differenzierung, gemeinsamen Austausch und Reflexionen zu ermöglichen. Des Weiteren nutzte ich gern auch offene Aufgabenstellungen (vgl. Rasch 2009), als Möglichkeit der Differenzierung.

Ich denke, aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen, dass das Spannungsfeld von gemeinsamem und individualisiertem Lernen bleiben wird, in dem es sich stets wieder etwas neu zu verorten gilt. In dieses Spannungsfeld ragen sicherlich auch Fragen der Lernziele, Leistungsmessung (sowie daran geknüpfter Selektion) hinein.



### Schutz und Hürde

Ständige Begleiter sind, durch COVID-19 bedingt, die Mund-Nase-Bedeckungen im Schulalltag. Insbesondere nach den langen Sommerferien wird mir bewusst, wie eingeschränkt die Kinder und ich interagieren können. Deutlich wird es in der zweiten Klasse, in der ich einmal wöchentlich Kunstunterricht durchführe. Die Mund-Nase-Bedeckungen lassen die Mimik der Kinder und meine nur sehr eingeschränkt sichtbar werden. Zudem werden feine Untertöne tendenziell geschluckt. Das Deuten, wie unser Gegenüber etwas sagt (und meint) wird erschwert. (vgl. Faktoren für Gesprächseffektivität von Albert Mehrabian, zitiert nach Nitsche 2005, 13 ff.). Faktoren des Classroom-Managements, wie Regeln und Rituale, umzusetzen nehme ich dadurch und durch die seltene Begegnung mit der ersten bzw. zweiten Klasse als sehr herausfordernd wahr. Ich traf Absprachen mit anderen Lehrkräften der Klasse, wir vereinbarten gemeinsame Signale für Phasenwechsel und war in Rücksprache mit der Klassenlehrkraft. Ich nehme mir vor weiterhin gezielt Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen, um diese tragfähiger als Basis für den Unterricht zu gestalten.



### Orientierung an Grenzen

Während ich mathematikunterrichtsbezogen vieles in meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin vertieft und erweitert habe, merkte ich den Sprung von der ersten Phase der Lehrkräftebildung zur zweiten bezogen auf den Kunstunterricht ganz besonders.<sup>9</sup>

Ich lernte Gestaltungskriterien als produktionslenkende Anforderungen einer Aufgabenstellung kennen. In der zweiten Ausbildungsveranstaltung war die Bewertung von Gestaltungsergebnissen anhand von Kompetenzrastern Thema. Gestaltungskriterien können zur Differenzierung der Aufgabe eingesetzt werden und bestimmte Kompetenzen besonders in den Blick nehmen. So bewusst nehme ich dies erst jetzt im letzten Ausbildungshalbjahr wahr.

Des Weiteren sollten Reflexionen auch Gestaltungskriterien in den Blick nehmen. In der Literatur werden Gestaltungskriterien zur Bewertung von Leistungen als eine Möglichkeit angeführt (vgl. Schleicher 2016, 6). In Verbindung mit Bild von Kunstunterricht am Ende einer Stunde ein Produkt hergestellt zu haben, dass ich in den Ausbildungsveranstaltungen wahrnehme, merkte ich, dass ich nach Auswegen innerhalb dieser Vorgaben suchte. Und dennoch fiel es mir zunehmend schwerer, meine Wissenshorizonte (s. Zitat, 6) weiterhin in Betracht zu ziehen.

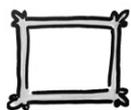
Im Rückblick darauf bemerke ich, dass ich innerhalb des gesteckten Rahmens, mit viel Mühe und Gedanken versuche, bedeutungsvolle Aufgaben für die Kinder zu entwickeln und umzusetzen,

<sup>8</sup> Dies führte implizit zu differenzierten Lernzielen. Hier stellt sich die Frage, ob für die Kinder aus der DaZ-Basisstufe ein Aufholen der mathematischen Kompetenzen so möglich ist.

<sup>9</sup> Ich werde hier Verbindungen zu den ersten beiden Halbjahren aufzeigen, da ich erst jetzt im dritten Halbjahr Worte für das, was ich erlebt habe und reflektieren möchte, gefunden habe. Ein vorheriges Aufgreifen stellte sich als nicht produktiv heraus.

die ihnen Raum geben ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen sowie sie weiterzuentwickeln. Ich wähle Aufgaben aus, mit denen ich Kompetenzen der Kinder erfassen kann und einen Einblick in ihre gestaltenden Kompetenzen verschiedener Arbeitsfelder bekomme. Ich versuche die Kinder mit bedeutungsvollen Aufgaben anzuregen, ihre inneren Bilder zu zeigen.

Ich versuche Gestaltungskriterien zu nutzen, die verstärkt einen eigenen Ausdruck bzw. eine persönliche Bedeutsamkeit fordern. Ich nehme mir vor, Gestaltungskriterien als Möglichkeit der Differenzierung hinsichtlich von Unterrichtszielen (vgl. Billmeyer, 160 ff.) zu erproben.



### Kunst als Gestalten

Bei der Planung des Kunstunterrichts wird mir im dritten Halbjahr bewusst, dass ich den Schülerinnen und Schülern oft versuche anzubieten mit verschiedenen Materialien Bilder, im Sinne der Fachanforderung (MBWK 2019), zu gestalten.

Mein Studienfach Gestalten hat meinen Blick auf das Fach Kunst bereichert. Das in Sachsen-Anhalt designorientierte Fach Gestalten integriert die ehemaligen Fächer Kunsterziehung und Werken. Auch das Fertigen und Gestalten textiler Materialien ist Teil des dortigen Fachlehrplans (vgl. MBSA 2019). So gestalteten die Kinder der ersten Klasse im zweiten Halbjahr durch Trockenfilzen Flöhe (s. auch Bücher-Bilder, 7 und Ausbildungsberatungen Kunst, 25) und lernten den Werkstoff Ton zu verformen.

Im Kunstunterricht der vierten Klasse erprobte ich in diesem Halbjahr fächerverbindendes Arbeiten. Da ich für die Klasse sowohl Mathematik als auch Kunstunterricht plane, entwickle ich ein Mobilé-Projekt zum Thema Gewicht und Gleichgewicht. In der ersten Klasse sortierten die Kinder im Kunstunterricht beispielsweise Gegenstände wie Herr Wehrli (vgl. Wehrli 2012), was ebenfalls Bezüge zum Mustern und Strukturen in der Mathematik aufweist. Gerne würde ich solche Verbindungen öfter herstellen und produktiv nutzen.



Des Weiteren erprobte ich (auch im Nachgang zur Teilnahme an den digitalen Fachkongressen im Mai) Einsatzmöglichkeiten von Tablets im Kunstunterricht. Mit einem digitalen Theater erweckten die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit Bilder zum Leben. Sie entwickelten vielfältige Ideen, wie Mirós trauriger Harlekin aufzumuntern ist und setzten diese digital mithilfe der App *Puppet Pals* um. Es war beachtlich, wie schnell die Kinder sich die App und ihre Funktionen erschlossen und sie kreativ einsetzten. Gerne würde ich in Zukunft die Tablets gerade bei Arbeiten, die vergänglich sind oder bei Arbeitsprozessen als Dokumentationsform nutzen.

Neben gemeinsam geplanten und umgesetzten Ausstellungen, könnten auch im Sinne eines Designprozesses Produkte am Gestaltungsergebnisse sein. Ich denke an designorientiertes Arbeiten, beispielsweise angelehnt an die Didaktik der Künstlerischen Kunstpädagogik (vgl. Penzel 2020b). Das didaktische Konzept der ästhetischen Forschung (vgl. Penzel 2020a) fiel mir schwer mit dem stark produktionsorientierten Arbeiten und engen Gestaltungskriterien zusammenzudenken. Ich bin motiviert dies mit Klassen, zum Beispiel zum Thema Sammeln zu erproben. Das Zusammendenken der technischen und gestaltenden Fächer als ein Fach, finde ich spannend zu diskutieren und weiterzudenken.

## PERSPEKTIVEN



### Vom Kapitänin sein

Immer wieder beobachte ich während des Vorbereitungsdienstes, dass ich verschiedene Hüte in meiner Lehrerinnenrolle aufsetze, beziehungsweise gefordert bin sie aufzusetzen. Ich trage den Hut der Beobachterin gern. Ich freue mich an den kleinen und großen

Entdeckungen der Kinder und über ihre Art die Dinge zu sehen oder zu verstehen. Und beobachte detailliert und aufmerksam. Ich traue Kindern zu Verantwortung für sich selbst und ihr Lernen zu haben und zu entwickeln. Mit gezielten Impulsen rege ich Nachdenken und Austausch an. Ich genieße es Zeit mit einzelnen Kindern haben. Unterstützt durch meine vorherigen Erfahrungen und Reflexionen darüber (s. Beruflicher Werdegang, 3), fühle ich mich mit diesem Hut wohl.

Insbesondere zu Beginn des Vorbereitungsdienstes fiel es mir schwer den Kapitäninnen-Hut aufzusetzen und aufzubehalten. Mir der Richtungen klar zu sein, obwohl ich selbst erst ankomme und ausprobieren soll, und sie konsequent zu vertreten und umzusetzen war eine Herausforderung. Welche Ordnung braucht es, welche Vereinbarungen? Wie setze ich diese durch? Welche Konsequenzen sind logisch und dienlich? Welche Strukturen kann ich etablieren und die Beziehung vorzuentlasten (vgl. IQSH o. J.). Die Führung und Leitung der Schülerinnen und Schüler zu übernehmen ist für mich herausfordernd. Gerade in geöffneten Lernsituationen, gibt man „zwar (scheinbar!) seine Steuerkompetenz aus der Hand, macht aber seine Lernenden zu Steuerleuten und gibt damit sein Bestes weiter!“ (Munk 2014, 115).

Ich vermute, dass die Erforderlichkeit, die ich verspüre, oft den Hut der Steuerung aufzusetzen, verschiedene Gründe hat. Beispielsweise bemerke ich, dass mehrmals wöchentliche Begegnungen meist förderlich für Beziehungen ist und Führung mir dann oft leichter fällt. Möglicherweise liegt dies daran, dass nicht bei jeder Begegnung eine gemeinsame Basis hergestellt werden muss, sondern an einzelnen Teilen ein Nachsteuern oder Verändern möglich wird. Gleichzeitig frage ich mich, ob es verschiedene Hüte der Steuerung gibt, die je nach Situation dienlich sind. Manchmal bemerke ich, dass ein Steuerungshut, den ich aufsetze, mich verschwinden lässt.

Ich beobachte mich beim Tragen der Hüte. Die beiden Hüte in den richtigen Momenten zu wechseln, scheint mir ein Spannungsverhältnis zu sein, welches ich immer wieder neu reflektieren, weiterentwickeln und ausloten werde.



### Ausblick

Ich freue mich darauf im weiteren Verlauf meiner Berufsbiographie das Austarieren der Wissenshorizonte (vgl. Wrana 2017, 51) und der oben aufgeworfenen Spannungsfelder anzugehen und zu gestalten.

Mitgenommen aus dem Vorbereitungsdienst habe ich die Bedeutung langfristige Lernziele für den Lernprozess und den Prozess der Unterrichtsgestaltung festzulegen und Unterrichtseinheiten aufeinander abzustimmen. Hier möchte ich mich weiterentwickeln.

Ich werde mir in der Rückschau bewusst, wie sensibel einige der Horizonte, wie beispielsweise meine Kompetenzen im entdeckenden Lernen in der Lernwerkstattarbeit, sind und wie schnell sie hinter der dringenden Bewältigung des Schulalltags aus dem Blickfeld geraten. Mich und mein Handeln weiterhin aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, mal einen Schritt zurückzutreten, sich eigene und fremde Rollen(-vorstellungen) ins Bewusstsein zu holen, halte ich für förderlich. Ich bin dankbar für die kollegialen Hospitationen und die Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen und nehme mir vor dieses Instrument weiterhin zu nutzen.

Ich möchte weiterhin daran arbeiten, Schule als Begegnungsort und Ort des gemeinsamen Lernens mitzugestalten. Ich möchte ko-konstruktive Kooperationen zwischen Lernenden verstärkt in den Blick nehmen, anregen und begleiten. Mir ist es wichtig, Kinder über ihr Lernen sprechen und reflektieren zu lassen.

## LITERATURVERZEICHNIS



- Baist, Tatjana. 2012. „Im Gewächshaus der guten Ideen“. *Grundschule Kunst*. 16–19.
- Bering, Kunibert & Niehoff, Rolf. 2013. *Bildkompetenz – Eine kunstdidaktische Perspektive*. Oberhausen: Athena.
- Hauck, Stefan. 2009. Ein Bilderbuch ist eine Entdeckungsreise inmitten bunter Bilder. Wie Bilderbücher den Blick schulen und an Kunst heranführen. In: N. Bardola, S. Hauck, M. Jandrljic, & S. Wengler. *Mit Bilderbüchern wächst man besser*. Stuttgart/Wien: Thiene-mann. 27–47.
- Heinze, Aiso. 2018. Halbschriftliches Rechnen: Geht es sicher und geschickt? Wie Kinder einen flexiblen Einsatz von Rechenstrategien lernen können. *Mathematik differenziert*. 9 (1). 6–9.
- Hirt, Ueli; Wälti, Beat & Wollring, Bernd. 2008. Lernumgebungen für den Mathematikunterricht in der Grundschule: Begriffsklärung und Positionierung. In: U. Hirt & B. Wälti. *Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Natürliche Differenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte*. Seelze: Klett Kallmeyer. 11–14.
- Höveler, Karina. 2016. Mit substanziellen Lernumgebungen unterrichten. Der Heterogenität im Mathematikunterricht gerecht werden. *Grundschulunterricht Mathematik*. 63 (4). 4–8.
- Hüther, Gerald; Heinrich, Marcell & Senf, Mitch 2020. # Education For Future. *Bildung für ein gelingendes Leben*. München: Wilhelm Goldmann.
- Institut für Qualitätsentwicklung an Schule Schleswig-Holstein (IQSH). o. J. Starterpaket Pädagogik.
- Krauthausen, Günther. 2018. *Einführung in die Mathematikdidaktik*. 4. Auflage. Berlin: Springer Spektrum.
- Kirchner, Constanze (Hrsg.). 2020. *Kunst. Didaktik für die Grundschule*. 5. Auflage. Berlin: Cornelsen.
- Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (MBSA). 2019. Fachlehrplan Grundschule. URL: [https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/GS/Anpassung/lp\\_gs\\_gest\\_01\\_08\\_2019.pdf](https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/GS/Anpassung/lp_gs_gest_01_08_2019.pdf) [zuletzt abgerufen am 14.11.2021].
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBWK SH). 2015. Wissenswertes über Sonderpädagogik. URL: <https://fachportal.lernnetz.de/files/Inhalte%20der%20Unterrichtsfächer/SOP/Wissenswertes%20über%20Sonderpädagogik%20in%20S-H.pdf> [zuletzt abgerufen am 14.11.2021].
- MBWK SH. 2018. *Fachanforderungen Mathematik. Primarstufe/Grundschule*.
- MBWK SH. 2019. *Fachanforderungen Kunst. Primarstufe/Grundschule*.
- Munk, Werner. 2014. Veränderung von Schulkultur durch Lernwerkstätten. In: H. Hagstedt & I. M. Krauth (Hrsg.). *Lernwerkstätten. Potenziale für Schulen von morgen. Beiträge zur Reform der Grundschule*. Band 137. Frankfurt am Main: Grundschulverband e. V.. 113–120.
- Nitsche, Pearl. 2005. *Nonverbales Klassenzimmermanagement: Strategien aus der Praxis für die Gruppe*. Neusäß: Ubooks.
- Nix, Frank. 2016. Vier Prüfsteine für erfolgreichen Unterricht. Teil 1: Transparenz und Klarheit. *Schulmagazin* 5–10. 84 (11).

- Padberg, Wilhelm & Benz, Christiane. 2011. Didaktik der Arithmetik. 4. Auflage. Heidelberg: Spektrum.
- Penzel, Joachim. 2020a. Ästhetische Forschung. URL: [http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/assets/ikp\\_\\_kd\\_ästhetische\\_forschung\\_2020.pdf](http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/assets/ikp__kd_ästhetische_forschung_2020.pdf) [zuletzt abgerufen am 14.11.2021]
- Penzel, Joachim. 2020b. Künstlerische Bildung / Künstlerische Kunstpädagogik. URL: [http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/assets/ikp\\_\\_kd\\_künstlerische\\_kunstpädagogik\\_2020.pdf](http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/assets/ikp__kd_künstlerische_kunstpädagogik_2020.pdf) [zuletzt abgerufen am 14.11.2021].
- PIKAS. o. J.a. Fortbildung. Forschermittel. URL: <https://pikas.dzlm.de/fortbildung/forschermittel> [zuletzt abgerufen am 14.11.2021].
- PIKAS. o. J.b. Sprachbildung. Kommunikation fördern. Mathekonferenzen. URL: <https://pikas.dzlm.de/unterricht/sprachbildung/kommunikation-fördern/mathekonferenzen> [zuletzt abgerufen am 14.11.2021].
- PIKAS. o. J.c. Leistung. Lernstände wahrnehmen. Mathebriefkasten. URL: <https://pikas.dzlm.de/unterricht/leistung/lernstände-wahrnehmen/mathebriefkasten> [zuletzt abgerufen am 14.11.2021].
- Rasch, Renate. 2009. Offene Aufgaben für individuelles Lernen im Mathematikunterricht der Grundschule 3+4. Aufgabenbeispiele und Schülerbearbeitungen. 2. Auflage. Seelze: vpm.
- Schleicher, Inka. 2016. Leistungen beurteilen und bewerten I (Grundschule). URL: [http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/assets/ikp\\_\\_um\\_leistungsbewertung\\_2020.pdf](http://www.integrale-kunstpaedagogik.de/assets/ikp__um_leistungsbewertung_2020.pdf) [zuletzt abgerufen am 05.10.2021].
- Wehrli, Urs. 2012. Die Kunst, aufzuräumen. 9. Auflage. Zürich, Berlin: Kein & Aber.
- Wittmann, Erich Christian; Müller, Gerhard Norbert; Nührenbörger, Markus & Schwarzkopf, Ralph. 2017. Das Zahlenbuch 2. Förderkommentar Lernen. Stuttgart: Ernst Klett.
- Wrana, Daniel. 2017. Kostbare Präsenzzeit in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Wege der Professionalisierung durch selbstbestimmtes Lernen. In: K. Armbrorst-Weihs, Ch. Böckelmann & W. Halbeis (Hrsg.). Selbstbestimmt lernen – Selbstlernarrangements gestalten. Innovationen für Studiengänge und Lehrveranstaltungen mit kostbarer Präsenzzeit. Münster, New York: Waxmann. 39–53.

# GALERIE

## Visualisierung im Unterricht

Wer erreicht die größte Dachzahl?

**Baut möglichst viele verschiedene Würfelgebäude mit 5 Würfeln.**

Beachtet die Bauregeln.

Schreibt Baupläne:

Fläche an Fläche  
Alle Würfel müssen sich berühren.  
Bauplanlage benutzen

Finde heraus, welche verschiedenen Hasen auf der Wiese leben.

Zeichne oder schreibe auf, wie du verschiedene Hasen findest.

Tipp: Du kannst mit Forschermitteln zeigen und erklären.

THEMA: Wie findest du schlau verschiedene Hasen. Erkläre.

Ich spreche ich lese.

**Warum ist der Harlekin traurig? Wie können wir den Harlekin aufmuntern?**

Gestalte mit einem Partner eine Szene.

< 1 Minute

mindestens 2 Figuren sprechen miteinander und bewegen sich

eine originelle Idee

alles was gesagt wird, passt zum Thema und zusammen

## Strategieheft

Geheimschrift

Ich kann mit Dienes-Material den Rechenweg zeigen.

Ich kann den Rechenweg erklären. Ich habe ihn \_\_\_\_\_ erklärt.

Andere Aufgaben, die ich so rechne: Das habe ich noch entdeckt:

**ADDIEREN**

**schrittweise H Z E**

Beispiel:

$$456 + 328 = 784$$

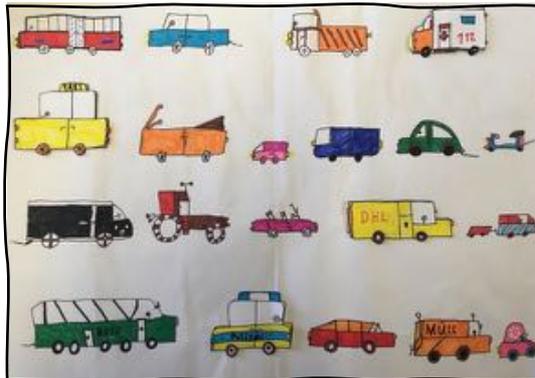
$$456 + 300 = 756$$

$$756 + 20 = 776$$

$$776 + 8 = 784$$

Ich rechne vom 1. Summanden in 3 Schritten weiter.

Erklärvideo James Rizzi für die Klasse 3 & Arbeitsergebnisse



Fächerübergreifende Pinwand mit Erklärvideos für die Klasse 1

Projekt: Nützliche Pflanzen erfinden



# AUSBILDUNG DURCH DAS IQSH

## AUSBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

PÄDAGOGIK

GS-PAE- Schiene 

	Datum	Inhalte / Themen
1	12.08.20	Führen und Fördern von Gruppen und Teams
2	09.09.20	Pädagogische Gesprächsführung 1
3	21.10.20	Pädagogische Gesprächsführung 2
4	18.11.20	Wissenswertes über Sonderpädagogik 1
5	16.12.20	Wissenswertes über Sonderpädagogik 2
6	03.02.21	Schulrecht
7	03.03.21	Lehrerleitbild / -handeln / -gesundheit
8	31.03.21	Pädagogische Diagnostik
9	12.05.21	Umgang mit / Nutzung von Heterogenität
10	09.06.21	Lernen und Üben
11	25.08.21	Classroom-Management
12	15.09.21	Prävention von Unterrichtsstörungen
13	27.10.21	Methoden im Unterricht
14	24.11.21	Durchgängige Sprachbildung <sup>10</sup>
15	22.12.21	Reflexion und Feedback

<sup>10</sup> Grau dargestellt sind hier und auf den folgenden beiden Seiten Veranstaltungen, die zum Zeitpunkt der Abgabe des Portfolios noch nicht stattgefunden haben.

	Datum	Inhalte / Themen
1	19.08.20	Zahlbegriffsbildung – Vorläuferfähigkeiten – Zahlaspekte – Zählkompetenz
2	16.09.20	Erwerb von arithmetischen Basiskompetenzen – Zahlzerlegung – Grundvorstellungen zur Addition und Subtraktion – Zehnerübergang
3	28.10.20	Multiplikative Operationen – Grundvorstellungen zur Multiplikation und Division – Kernaufgaben und Einmaleins
4	25.11.20	Verstehensorientierte Erarbeitung mathematischer Algorithmen
5	13.01.21	Differenzierungskonzepte im MU – Bildungsstandards und Anforderungsbereiche – Natürliche Differenzierung (substanzielle Aufgabenformate / Lernumgebungen) – Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung
6	10.02.21	Schulung der Raumvorstellung
7	10.03.21	Kopfgeometrie – Förderung der Raumvorstellung – Begriffsbildung im Geometrieunterricht
8	21.04.21	Symmetrie – Symmetrie als fundamentale Idee – Faltgeometrie – Kongruenzabbildungen – Zeichnen im Geometrieunterricht
9	19.05.21	Sachrechnen und mathematische Modellierung – Ziele und Funktionen des Sachrechnens – Gestaltungsprinzipien des Sachrechnenunterrichts – Modellierungsprozess – Texterschließungs- und Bearbeitungshilfen
10	16.06.21	Sprachförderung im Mathematikunterricht – von der Alltags- zur Fachsprache – aufgabenübergreifende Sprachförderung – allgemeine mathematische Kompetenzen als Vehikel der Sprachförderung
11	25.08.21	Aufbau von Stützpunktvorstellungen – Schätzen, Messen, Umwandeln und Rechnen im Größenunterricht – Didaktisches Stufenmodell zum Aufbau von Größenvorstellungen
12	22.09.21	Verschiedene weitere Größenbereiche - Besonderheiten spezifischer Größenbereiche
13	03.11.21	Kombinatorik - Kombinatorische Grundsituationen – Zählstrategien bei kombinatorischen Problemen
14	01.12.21	Wahrscheinlichkeit – Grundvorstellungen zum Wahrscheinlichkeitsbegriff - Ermitteln von Gewinnchancen
15	12.01.21	Umgang mit Daten - Darstellungsformen – Erhebung von Daten – heuristische Strategien und Prinzipien

**KUNST**

Kunst  Schiene 

	Datum	Inhalte / Themen
1	02.09.20	Ausgewählte Aspekte des Kunstunterrichts I
2	30.09.20	Ausstellung-Präsentation-Bewertung
3	11.11.20	Plastisches Gestalten und Materialerfahrung
4	09.12.20	Aktuelle didaktische Konzeptionen
5	27.01.21	Schrift-Druck-Werbung
6	24.02.21	Ausgewählte Aspekte des Kunstunterrichts II
7	24.03.21	Identitätsbildung
8	05.05.21	Bildzugang, -umgang, -handeln
9	08.05.21	Körper und Raum // Museumspädagogik

Kunst 1, , 1. Halbjahr 21/22

	Datum	Inhalte / Themen
10	11.08.21	Ausgewählte Aspekte des Kunstunterrichts
11	08.09.21	Aktion/Spiel/Neue Medien
12	20.10.21	Didaktik der Zeichnung
13	17.11.21	Bildnerische Entwicklung
14	15.12.21	Malerei-Zeichnung-Collage
15	26.01.21	Bewertung-Ausstellung-Präsentation

### WEITERE VERANSTALTUNGEN

	Datum	Fach, Inhalte / Themen
1	17.02.21	DaZ – Lernbereich Sprache: Wortschatz & grammatische Strukturen
2	01.03.21	DaZ – Sprachdiagnose
3	17.03.21	DaZ – Lernbereich Hören und Sprechen
4	28.04.21	DaZ – Lesen in der Basisstufe
5	10.05.21	DaZ – Alphabetisierung in der Zweitsprache
6	26.05.21	DaZ – Schreiben in der Basisstufe

### AUSBILDUNGSBERATUNGEN

#### PÄDAGOGIK

Studienleiterin



Datum

01.12.2020

Klasse

3

Thema

Würfelgebäude verändern

Datum

27.04.2021

Klasse

1

Thema

Plastisches Gestalten mit Ton: Wer wohnt in der Höhle?

**MATHEMATIK**

Studienleiter 

---

Datum 29.10.2020

---

Klasse 3 

---

Thema Mal-Plus-Häuser: Wer erreicht die höchste Dachzahl?

---

Datum 17.05.2021

---

Klasse 3 

---

Thema Wie finden wir schlau verschiedene schwarz-weiße Hasen?

---

Datum 19.08.2021

---

Klasse 4 

---

Thema Kann das stimmen? – Ein Zeitungsartikel zum Thema Gewichte

---

**KUNST**

Studienleiterinnen  //  // 

---

Datum 20.11.2020

---

Klasse 1 

---

Thema Mein Kuschtier: Bilderweiterung zum Lieblingsort

---

Datum: 27.05.2021

---

Klasse: 1 

---

Thema: Gestaltendes Trockenfilzen: Wir filzen Flöhe

---

Datum 24.09.2021

---

Klasse 2 

---

Thema Plastisches Gestalten mit Ton: Die Entdeckung einer neuen Art

---

## BEURTEILUNGEN

### DIENSTLICHE BEURTEILUNG

geschrieben am



erstellt durch



Text der Beurteilung

s. Anhang I

Stellungnahme zur Beurteilung

ja- nein

### IQSH ZERTIFIKATSKURS

Thema/Fach

DaZ

Zertifikat

s. Anhang II

Stellungnahme zur Beurteilung

ja ~~nein~~

s. Anhang III